AHV-KTV ST.GALLEN

MITTEILUNGSBLATT 2022

Mens sana in corpore sano

Impressum:
Jährliches Mitteilungsblatt des Altherrenverbands des KTV St.Gallen, Nr. 100
© AHV-KTV St.Gallen 2022
www.ktvstgallen.ch

Redaktion:	Aleš Král v/o Naja, Felsenrainstrasse 15, 8052 Zürich ales@kral.com
Auflage:	400 Exemplare
Umschlag:	Couleur-Karte von Max Lüthi v/o Pantli
Fotos:	Kant, Locker, Scott
Layout/Satz/Druck:	Typotron AG, St.Gallen

Redaktionsschluss Mitteilungsblatt 2023: 15. Januar 2023

Auf ein Wort …

Liebe Farbenbrüder!

Auch in schwierigen Zeiten sollte man sich über etwas freuen dürfen. Und so erlaube ich mir, die 100. Ausgabe unseres Mitteilungsblatts zu feiern: Mit einer Zeitreise von den Vorläufern über die Erstausgabe von 1920 bis hin ins 21. Jahrhundert. Wer jetzt denkt, das sind doch mehr als 100 Ausgaben, wird merken, dass Doppelnummern die Rechnung wieder ins Lot bringen. Der Blick zurück zeigt nicht nur den Lauf der Zeit und die Entwicklungen, die unser Verein durchgemacht hat, sondern auch die Hingabe vieler KTVer und ihr Engagement für unseren Bund.

Leider entfallen erneut Erinnerungen an die HV und die Maifahrt, dafür konnten sich Genesene, Geimpfte und falls nötig zusätzlich Getestete getreu dem Motto «Wir lassen uns vom Virus und 2G+ nicht unterkriegen» nach einem Jahr Unterbruch zu einer unterhaltsamen, nährenden und tanzbewegten AU im Lagerhaus treffen. Und auch die Blasen und die KTVer-Damen haben wenigstens ein reduziertes Programm durchführen können.

Wir erstatten natürlich Bericht über ein *gschaffiges* Hüttenjahr und ein eher ruhiges Vereinsjahr, wobei es auch dieses Mal trotz abgesagter HV ein Protokoll unseres kreativen Aktuars zu lesen gibt. Wir freuen uns über Vaterfreuden und über berufliche Erfolge (bitte mehr Mut zu Selbstanzeigen!) und gedenken unserer Farbenbrüder, die von uns gehen mussten.

Mein Dank gilt erneut den Textern, Reportern und Fotografen, ohne die dieses Blatt mager ausgefallen wäre, und ich wünsche euch eine informative und herzerwärmende Lektüre. Auf dass das Vereinsjahr 2022 wieder mehr gemeinsame Treffen ermögliche!

Euer Redaktor Naja

Zürich, im März 2022

Der beiliegende Einzahlungsschein dient zur Bezahlung des Jahresbeitrags 2022. Dieser beträgt 70 Franken. Der Quästor dankt für eine prompte Überweisung.

Jahresbericht des Präsidenten

über das Vereinsjahr 2021 zuhanden der 123. Hauptversammlung des AHV-KTV auf schriftlichem Weg im Januar 2022

Liebe Farbenbrüder

Auch mein zweites Vereinsjahr als Präsident wurde leider von Corona überschattet. So muss ich konstatieren, dass ein eigentliches Vereinsleben durch die Pandemie gar verunmöglicht wurde. Dass wir in guter Gesellschaft sind, tröstet dabei kaum. Und dass wir auch die diesjährige Hauptversammlung wie im letzten Jahr absagen beziehungsweise auf schriftlichem Weg durchführen müssen, das schmerzt umso mehr.

Da ich von meinem Naturell her grundsätzlich optimistisch eingestellt bin, suche ich stets nach dem Positiven. Auch diese Pandemie hat sicherlich positive Aspekte, nur leider habe ich diese noch nicht wirklich gefunden. Dass Online-Dienste exorbitante Umsätze verzeichnen und die Pandemie quasi ein Katalysator für die Digitalisierung darstellt, das mag ja durchaus interessant sein. Aber ist das wirklich positiv? Wir werden wohl in einigen Jahren zurückblicken und diese Frage besser beantworten können. Aktuell fällt es mir wirklich schwer, die positive Seite von Corona zu sehen. Das gilt im Speziellen gerade auch für unser Vereinsjahr. Ganz klar positiv wäre das Ende dieser Pandemie – je schneller, desto besser!

Zu den Anlässen

Der liebgewonnene Auftakt ins Vereinsjahr mit der Abendunterhaltung 2021 fiel Corona zum Opfer. Auch weitere traditionelle und schöne Anlässe wie die Maifahrt oder das Bratwurstessen mussten abgesagt werden. Einzig das Rehessen im Restaurant Metropol konnte am 27. Oktober planmässig stattfinden. Planmässig waren dieses Jahr auch die klassischen Beilagen wie Spätzli, Rosenkohl, Rotkraut und glasierte Maroni.

Veto und die Zürcher Blase haben alles getan, ihre traditionellen Anlässe trotz dieser widrigen Umstände durchzuführen. Mit viel Eigeninitiative hat Veto bei geschlossenen Wirtschaften einfach mal zu sich nach Hause eingeladen und damit Corona getrotzt. Die Führung im Kunsthaus Zürich und auch die Wandertage im Engadin fanden statt. Zwar waren jeweils etwas weniger Teilnehmende dabei und die Wanderrouten etwas happiger als auch schon, aber das hat der Stimmung keinen Abbruch getan. Mit der Führung im Schweizerischen Nationalmuseum beschloss die Zürcher Blase dann auch ihre Anlässe für dieses Vereinsjahr.

Zum Stammlokal

Gerne ruft die gesamte Kommission alle Altherren dazu auf, den Stamm im Restaurant Alpeglöggli an der Schmiedgasse 11 in St.Gallen zu besuchen. Vitus, der Wirt im Alpeglöggli, freut sich sehr über rege Teilnahme. Der Stamm findet jeden dritten Donnerstag statt und die genauen Daten sind auch auf unserer Homepage stets ersichtlich. Wir haben es geschafft, die Generationentafeln im Spittel abzuschrauben und dem renitenten Wirt des Spittels zu trotzen – vielen Dank hier an Tamino und seinen Kollegen vom Schützengarten. Einige dieser Generationentafeln werden schon bald die Wände in unserem neuen Stammlokal zieren.

Wir freuen uns ebenso über unser neues Wappenschild, welches bereits die Aussenfassade unseres Stammlokals ziert und euch den Weg zum Stammlokal weist.

Zu den Finanzen

Dank gehört an dieser Stelle unserem Quästor Schlumpf und dem Hüttenkassier Rhaschputin, die dafür verantwortlich zeichnen, und den Revisoren Dolce und Dul-X, die ihnen sowie deren Kassen einmal mehr ein tadelloses Zeugnis ausstellen. Auch dieses Jahr sind die Finanzen unseres Vereins im Lot. Dieser Umstand ist jedoch vor dem Hintergrund der Anlässe zu sehen, die abgesagt werden mussten. Wir haben jedoch mittel- bis längerfristig ein strukturelles Problem. Die Einnahmen bestehen praktisch ausschliesslich aus den Mitgliederbeiträgen. Da wir keinen Nachwuchs haben, nehmen diese Einnahmen mit der Zeit ab. Die Ausgaben halten mit dieser Entwicklung nicht Schritt und bleiben stabil. Somit gilt es entweder, die Einnahmen zu erhöhen oder aber die Ausgaben über die Zeit zu senken. Ein kleiner Beitrag zur Senkung der Ausgaben war der Transfer des Vereinskontos zur St.Galler Kantonalbank, welche kosten- und spesenfreie Vereinskonten anpries. Leider mussten wir kurz darauf im aktuellen Vereinsjahr erfahren, dass dort für diese Konten neu auch Gebühren anfallen. Damit fahren wir heute zwar nicht schlechter als früher, aber eben leider auch nicht besser.

Zur Hütte

Ich freue mich sehr, euch mitteilen zu können, dass unsere Hütte dank Scott, unserem umtriebigen Hüttenvater, gut im Schuss ist. Auch dem Unterhaltschef Kant und dem Holzerchef Jaul mit ihren unermüdlichen Helfern gilt es

zu danken. Die Auslastung, wohl nicht zuletzt dank Corona, war im abgelaufenen Vereinsjahr gut und wir zählen darauf, dass die verschiedenen neuen Annehmlichkeiten sowie die Verbesserungsmassnamen im Rahmen der Sicherheit dazu einladen, wieder einmal einen Besuch in der Hütte ob Blattendürren ins Auge zu fassen. Die Hütte hat trotz hervorragender Wartung einen gewissen Erneuerungsbedarf, was jedem Eigenheimbesitzer nicht fremd sein dürfte. Der Hüttenvater Scott geht in seinem Bericht genauer darauf ein.

Zur Kommissionsarbeit

Unsere erste der drei traditionellen Sitzungen wurde aufgrund von Corona im Frühjahr 2021 nicht abgehalten. Dafür trafen wir uns im Sommer 2021 einer alten Tradition folgend zur Kommissionssitzung in der Hütte und im Herbst 2021 im Alpeglöggli. Der Grossteil der Diskussionen betraf erwartungsgemäss die Durchführung der verschiedenen Anlässe in diesen aktuell unsicheren Zeiten. Aber auch Personelles und administrative Themen wurden diskutiert. Zwei besondere Punkte möchte ich hier kurz beleuchten.

Ich freue mich ausserordentlich, dass wir mit Spur einen hervorragenden Nachfolger von Fidelio für das Amt als Ältestenbetreuer zur Wahl vorschlagen dürfen. Nachdem Fidelio mich über seinen Rücktritt informierte, hat sich die Kommission sofort auf die Suche nach einem Nachfolger gemacht. Die Liste der möglichen Nachfolger war rasch zusammengestellt und wir freuen uns sehr, dass Spur seine Bereitschaft erklärt hat, sich zur Wahl zu stellen. Im Namen der gesamten Kommission danke ich Fidelio ganz herzlich für sein grosses Engagement und seine tiefe Verbundenheit mit dem AHV-KTV und freue mich, Spur zur Wahl vorschlagen zu können.

Der zweite Punkt betrifft unsere Statuten und wurde von Tschitschi bereits im August 2020 aufgebracht. Er moniert zu Recht, dass in unseren Statuten eine Bestimmung über eine allfällige Auflösung des Vereins und damit verbunden auch über die Verwendung des Vereinsvermögens fehlt. Diesen Punkt wollte die Kommission bereits an der letzten Hauptversammlung besprechen. Nun findet sich dieses Anliegen in den Traktanden für dieses Jahr. Die Kommission wird gemäss Artikel 17 unserer Statuten eine Spezialkommission einsetzen, die bis zur nächsten Hauptversammlung im Jahr 2022 einen Vorschlag für eine entsprechende Statutenänderung ausarbeiten wird. Verdankenswerterweise konnten wir neben Tschitschi selbst zwei versierte Juristen für diese Spezialkommission gewinnen. Dabei handelt es sich um Doc und Bacchus. Die Kommission freut sich, dass sich eine so hochkarätige Spezialkommission diesem Thema widmen wird, und ist überzeugt, dass wir an der nächsten Hauptversammlung über einen hervorragenden Antrag zur Änderung unserer Statuten abstimmen können. Schon heute danken wir Tschitschi, Doc und Bacchus für ihre professionellen Bemühungen.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei den Kommissionsmitgliedern für ihr Engagement und ihre geschätzte Mitarbeit zugunsten des AHV-KTV ganz herzlich bedanken. Neben den bereits erwähnten Schlumpf, Fidelio und Scott

möchte ich explizit auch Naja und Locker für ihr unermüdliches Engagement zum Wohle unseres Vereins ganz herzlich danken.

Zum Personellen
Zwei Mitglieder haben ihren Austritt aus dem AHV-KTV erklärt:
Gallus Schönenberger v/o Lotus (AH seit 1978)
Mario Fässler v/o Nelson (AH seit 1993).

Zudem hat die Kommission seit Längerem versucht, Samuel Riedmann v/o Snoopy (AH seit 2000) zu kontaktieren. Dies leider ohne Erfolg. Er hat die letzten Jahresbeiträge nicht bezahlt und reagiert auf keine Art der Kontaktaufnahme. Die Kommission hat Snoopy den Ausschluss aus dem AHV-KTV bereits mehrmals angedroht. Somit beantragt die Kommission der Hauptversammlung den Ausschluss von Snoopy gemäss Artikel 7 der Statuten.

Leider mussten wir in diesem Vereinsjahr von folgenden AHAH für immer Abschied nehmen:

Bruno Keppeler v/o Daland (AH seit 1950)
Hannes Brühlmann v/o Gandhi (AH seit 1946)
Thomas Früh v/o Proton (AH seit 1976)
Bereits im vergangenen Mitteilungsblatt vermeldet wurde der Hinschied von
Heinz Frey v/o Schnabel (AH seit 1956)
Frédéric Stutz v/o Wiking (AH seit 1949)

Wir werden unsere lieben Farbenbrüder in ehrendem Andenken behalten.

Liebe Farbenbrüder, zum Schluss meines zweiten Jahresberichts möchte ich allen danken, die den AHV-KTV auch in diesem weiteren von der Pandemie überschatteten Vereinsjahr tatkräftig unterstützten und seine Werte weiterhin hochhalten. Ich freue mich auf das hoffentlich geselligere Vereinsjahr 2022: vivat, crescat, floreat KTV!

Euer Präsident Logon

Protokoll der 122. Hauptversammlung

des AHV-KTV St.Gallen (nicht abgehalten, Geschäfte auf schriftlichem Wege im Dezember 2020 erledigt)

Kein Silentium, kein Rapier, das auf das Brett knallt, kein Rufen nach dem Schlepp- oder Stofffuxen (für einmal fällt das Fehlen der Aktivitas und der Fuxen nicht ins Gewicht), keine umkämpfte Wahl der Stimmenzähler, keine Bratwurst (egal, ob halbwarm oder halbkalt), kein Kartoffelsalat (natürlich eiskalt), keine mitternächtliche Mehlsuppe, die schon gegen 21 Uhr serviert wird, kein Freibier (von Tamino verdankenswerterweise gespendet), kein Hüttenkassenbericht mit Überlänge, keine Produktion, die zum Schmunzeln anregt, kein Kantus, der mehr oder weniger wohl verklingt (vor allem fehlt natürlich der Farbenkantus), keine Zwischenrufe der üblichen Verdächtigen (auf deren namentliche Nennung an dieser Stelle verzichtet wird, da alle die Vertreter der mitgliederstärksten Familie im AHV-KTV kennen), kein dringendes Bedürfnis nach tempus navigandi – stattdessen Corona und *Kalsarikännit**).
Die wegen der Covid-Pandemie in schriftlicher Form durchgeführte 122. Hautversammlung verwehrt dem Schreibenden das Material für ein traditionelles Protokoll.

Zu erwähnen ist vielleicht, dass Silen das Klopfen am Glas, als dessen Ursache der Protokollant eine Blasenschwäche vermutete, mit dem Testen des Gehörs begründet. Warum sich Silen nach der Lektüre des Protokolls aber trotzdem zu einer urologischen Untersuchung gedrängt sah und nicht den Otiater konsultierte, bleibt unbeantwortet.
Auch erwähnenswert ist, dass seit Jahren nicht mehr so viele Stimmen an einer Hauptversammlung gezählt werden konnten. Bleibt zu hoffen, dass auch an zukünftigen Hauptversammlungen die Teilnehmerzahl ähnliche Werte erreicht.
Die von Doc ermittelten Ergebnisse der Abstimmungen sind bereits veröffentlicht worden (was eine Korrektur ebendieser Ergebnisse durch den Aktuar verunmöglicht). Der Vollständigkeit halber sind sie hier nochmals festgehalten:

Wahl- und Abstimmungsergebnisse HV 2020
Eingegangene Stimmzettel: 97
gültige Stimmzettel: 97 bzw. 96 (bei Traktanden 7 und 8)
Absolutes Mehr: 49

Traktandum 7:
Genehmigung Jahresrechnung, Entlastung Kassier und Vorstand
Angenommen mit 93 Stimmen

Traktandum 8: Festsetzung Jahresbeitrag auf 70 Franken (wie bisher)
Angenommen mit 93 Stimmen

Traktandum 9: Wahlen
a) Logon als Präsident wiedergewählt mit 94 Stimmen
b) Restliche Mitglieder der Kommission in globo gewählt mit 95 Stimmen
c) Kant als Ersatzmitglied der Hüttenkommission gewählt mit 95 Stimmen
d) Restliche Mitglieder der Hüttenkommission in globo gewählt mit 94 Stimmen

Der Aktuar Locker

**) Es sollte zwar nicht vorkommen, jedoch ist es vielleicht dieses Mal nützlich, dass einem offiziellen Vereinsbericht eine Fussnote angefügt werden muss. Damit keine Fragen offen bleiben, sei hier darum vermerkt: Diesen Begriff gibt es tatsächlich. Er entspringt nicht der oft blühenden Fantasie unseres verehrten Aktuars. Unwissenden wie dem Redaktor hilft Wikipedia weiter – oder das aufmerksame Durchlesen dieses Heftes. Der Redaktor möchte jedoch mit Nachdruck darauf hinweisen, dass dieser Vorgang in diametralem Widerspruch steht zu §46 unseres Comments. Ziemlich problemlos begründen lässt er sich hingegen mit §11 und §111.*

Hüttenbericht 2021 zuhanden der 123. Hauptversammlung des AHV-KTV auf schriftlichem Weg im Januar 2022

Von Mäusen und Männern
Zuerst zu den Männern: Tatsächlich wurde Kants Aufruf zur Mithilfe bei der Ein- und Auswinterung der Hütte rege Folge geleistet.

Es gibt viel zu tun, packen wir's an: Antrittsverlesen und Befehlsausgabe von Kant

Die Auswinterung wurde dabei aufgeteilt in zwei Anlässe. Am ersten kümmerten sich Kant, Schalk, Locker, Audax und Swing um die Fenster, Bänke und das Cheminée. Vor allem die Fenster waren wohl noch nie so sauber, nahmen sich doch zwei hochdekorierte Kantonsspital-Doktoren mit beeindruckender Expertise ihrer an.

Fensterputz-Doktoren Schalk und Audax

Am zweiten Frühlingsanlass halfen Kant, Samba, Clinch, Munot, Gämbel, Speedy, Scott, Jaul, Pascha und Rhaschputin beim Holzen, Hagen, Neuverlegen der Eingangsplatten, Auffüllen des Kellers, Einzäunen des Holunders, Frisch-Beziehen der Betten, Reinigen und Erneuern der Schuhmatten und bei vielen weiteren Unterhaltsarbeiten. Speedy, der für das Staubsaugen eingeteilt war, verbrachte dabei einen unverhofft lockeren

Oberholzer Jaul in professioneller Aufmachung

Arbeitstag, denn der Generator gab nach rund zehn Sekunden seinen Geist auf und besiegelte damit das frühzeitige Ende von Speedys Staubsaugertag. Jaul waltete in professionellem Outfit und noch bestechenderer Arbeitsqualität zum ersten Mal seines Amtes als neuer Oberholzer.

Derweilen etablierte sich Rhaschputin sogleich als Jauls erster Hilfsholzer und bestätigte nicht ganz absichtlich, dass seine im Vorjahr getätigte Anschaffung von 15 Äxten und Spalthämmern durchaus nicht zu hoch gegriffen war. Pünktlich auf den Abschluss des Arbeitstages war dann neben all den Rugelis auch der Grossteil der Spalthammer-Stiele gespaltet – und somit unbrauchbar.

Zeugen der Schwerarbeit: gespaltete Spalthämmer

An der Einwinterung Ende Oktober waren mit Gämbel, Fenek, Locker, Samba, Scott, Jaul, Rhaschputin, Yellow, Pascha, Kant, Trankillo, Falcone, Konter und Sputnik dann gar 14 KTVer beteiligt. Wie es die neue Organisationsform vorgibt, wurde auch an der Einwinterung kräftig geholzt. Die von Bauer Jäger frei Haus gelieferte 75-jährige Käfertanne wurde mit gewaltiger Manneskraft verschittet, bis abermals sämtliche Spalthämmer selbst gespaltet waren.

Apropos Spalten: Locker, Gämbel, Fenek und weitere bewiesen, dass sie ihre Manneskraft durchaus auf für Feinarbeiten einzusetzen imstande sind, indem sie stundenlang auf feinfühlige Art und Weise mit Fingern und anderem spitzen Werkzeug in Ritzen und Spalten stocherten und diverse Rückstände herausgrübelten und -saugten, sodass die Spalten in Estrich- und Stubenboden nun wieder bereit sind, mit allerlei Essensresten und anderen Nebenprodukten einer Hüttenfahrt gefüllt zu werden.

Anlässlich der Einwinterung wurden wiederum die Wolldecken sowie sämtliche Bettwäsche in der Wäscherei am Dom, St.Gallen, gewaschen. Diesmal wurde sogar der Sofaüberzug einem Waschgang unterzogen. Dabei stellten wir fest, dass das Gestänge des Sofas arg verbogen ist, was bei den anwesenden Farbenbrüdern die Fantasie und die Diskussion anregte bezüglich der potenziellen Turnübungen, die mutmasslich zu den erwähnten Gestell-Schäden geführt haben mögen. Nachdem beim einen oder anderen Anwesenden kurz Schamesröte feststellbar war, erübrigten sich weitere Abklärungen zum Finden des Schadenverursachers. Da die Hüttenkommission turnerische Aktivitäten unserer Vereinsmitglieder grundsätzlich unterstützt, wird für das kommende Jahr eine Reparatur des Bettgestelles bzw. der Ersatz durch ein stabileres Exemplar ins Auge gefasst.

Wer kraftraubend arbeitet, muss auch kräftig essen: Paschas Menüs

An beiden offiziellen Unterhaltsanlässen zeichnete Chefkoch Pascha für das leibliche Wohl der Truppe verantwortlich. Ob Älplermagronen oder Schlachtplatte – Paschas vorzüglich zubereitete Menüs sind allein schon die Teilnahme an den Unterhaltstagen wert.

Dass sich Kant als Chef der Unterhaltsequipe um jedes Detail kümmert, ist hinlänglich bekannt. (Und wir bleiben damit immer noch beim Thema «Männer».) Für die vergangene Einwinterung zog er sogar die Eventualität in Betracht, dass es zu wenig Putzlappen vor Ort haben könnte. Was ihn in der Not dazu bewog, einige der schärfsten Textilstücke seiner Gattin zu zweckentfremden, worauf ein regelrechter Kampf unter den Anwesenden ausbrach, wer sich dieser Négligés behändigen und damit putzen oder was auch immer machen durfte. Ob und wie die ursprüngliche Eigentümerin der Textilien von deren Umnutzung erfuhr und ob sie seither jämmerlich frierend die Nächte verbringen muss, konnte nicht eruiert

Susi Kants Putz-Négligé

werden. Dem Vernehmen nach hat sich dieser motivationstechnische Schachzug Kants rasch herumgesprochen, was im kommenden Jahr wohl eine abermalige Verdoppelung der Anzahl Hüttenputzer zur Folge haben dürfte.

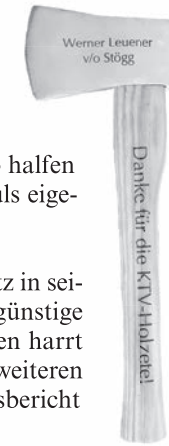
Bleiben wir noch kurz beim Thema «Männer»: Die Suche nach einem Fachmann für die Reparatur des Generators gestaltete sich überraschend einfach, wurde doch der Hüttenvater – im Auto – von des Hüttennachbars 14-jährigem Sohn – seinerseits auf dem Töffli (ob der Diminutiv hier passend ist, muss bezweifelt werden) – mit mindestens doppelt so hoher Geschwindigkeit bergauf überholt. «So einer muss eine Ahnung von Motoren haben», dachte sich flugs der Hüttenvater … Für eine moderate Sackgeldaufbesserung der Fachleute war dann der Generator auch schnell in sämtliche Einzelteile zerlegt, beim lokalen Landmaschinen-Mech eine neue Zündkerze organisiert und – dies jedoch bedeutend weniger schnell – das Gerät auch wieder zusammengebaut, sodass es bei der Einwinterung Ende Oktober beste Dienste erwies; nun allerdings nicht mehr für den abwesenden Speedy, sondern für die Staub saugenden Fenek und Locker.

Notfallmässige Hag-Reparatur

Nachdem die Kühe mit dem Hüttenhag zünftig zugange waren, wurde zwischen den offiziellen Unterhaltstagen eine notfallmässige Reparatur desselbigen nötig. Dank dem Einsatz von Kant und Scott stand der besagte Hag bald wieder kerzengerade im Wind.

Daraufhin liess es sich Jaul nicht nehmen, gleich auch in der Hütte vorbeizukommen, um zu kontrollieren, wie viel Holz es vor der Hütte hatte. Seinem Kennerblick entging nicht, dass der kalte Frühling und Sommer eine Zwischenholzete in den Sommerferien nötig machen würde. So halfen im August die Kinder des Hüttenvaters, drei Ster Holz aus Jauls eigenem Wald im Rheintal in die Hütte zu schleppen.

An dieser Stelle sei Jaul herzlich gedankt für den grossen Einsatz in seinem ersten Jahr als Hüttenholzer sowie für das äusserst kostengünstige Zur-Verfügung-Stellen von ofenfertigem Brennholz. Im Übrigen harrt das Abschiedsgeschenk für Jauls Vorgänger Stögg nach der weiteren HV-Absage immer noch der Übergabe. Ein Bild davon im Jahresbericht soll vorerst darüber hinwegtrösten, bis dann hoffentlich möglichst bald ein würdiger Rahmen für die physische Übergabe gefunden ist.



Abschiedsgeschenk für Chefholzer Stögg

Der stetig aufgerüstete Hütten-Werkzeugpark erfreut sich insbesondere bei den männlichen Besuchern grosser Beliebtheit. Neben Akkuschrauber, -bohrer und -säge gibt es unterdessen auch eine leistungsfähige Akkulampe, die an der Solarstromanlage aufgeladen werden kann. Sie leistete dann sowohl bei der Kommissionssitzung wie auch bei den Mitternachts-Hüttenjassern Wanscht, Sprudel, Schalk und Audax beste Dienste.

Kommissionssitzung und Jassen by night dank neuer Akkulampe

Sogar Bebops leiblicher Vater Josef Keller, seines Zeichens ehemaliger Prorektor der Kanti am Burggraben, erfreute sich des aufgerüsteten Werkzeugparks und zersägte eigenhändig alte Haglatten in ofenfertige Stücke.

Bebops Vater an der Arbeit

Das im letzten Jahr eingeführte Wäschesack-System sowie der neue Strom-Hauptschalter haben sich ebenfalls bewährt. Erfreulich war, dass viele gestandene Hüttenfahrer bzw. deren Begleiterinnen übers Jahr immer wieder diverse Putz- und Unterhaltsarbeiten, welche zum Teil über den zu erwartenden Aufwand hinausgehen, selbständig vornahmen. Dieser Umstand zeigt, dass sich KTVer mit ihrem Verein und somit als Besitzer unserer Hütte identifizieren und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Solche Hüttenfahrer sehen sich nicht einfach nur als «Hotelgäste», die bezahlen, damit andere die Infrastruktur instand halten. Wenn ein KTVer für 8 Tage die Hütte mietet, um mit 10 Freunden eine Yoga-Woche zu machen, ist das zwar gut für die Hüttenkasse und somit durchaus legitim. Zu wünschen wäre aber eigentlich, dass wieder vermehrt KTVer mit anderen KTVern Hüttenfahrten unternehmen, so wie das Audax seit Jahren macht.
Ein Grund für die recht gute Hüttenbelegung mag sein, dass während Corona die Alternativen spärlich gesät sind. Eine Hüttenfahrt mit Freunden oder Fa-

milie lässt einen tatsächlich die Pandemie vorübergehend vergessen, denn bis Urnäsch soll es das Virus *(« Welches Virus? Wir sind hier alle gsond ond zwäg. »)* noch nicht geschafft haben, wie man mit spitzen Ohren den lokalen Stammtischgesprächen entnehmen kann. An der Sitzung der Flurgenossenschaft wurde diese «Tatsache» vom anwesenden örtlichen Gemeinderat nochmals argumentationsreich erläutert. Fazit: Die Welt auf Blattendürren ist noch in Ordnung und hält verblüffende Perspektivenwechsel bereit.

Apropos Stammtisch: Erfreulicherweise ist das Restaurant Blattendürren wieder offen. Viktor Ledergerber vom Gossauer Freihof hat die Pacht übernommen, und Wirtin Sandra führt nun recht erfolgreich die Zweigstelle des Freihofs auf Blattendürren.

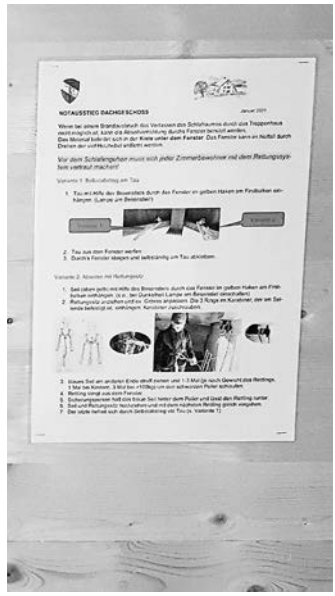
Von Männern zu Mäusen

Wie oben erwähnt war die Belegung im vergangenen Hüttenjahr gut. Doch auch die Mausefallen waren praktisch immer ausgebucht. Allerdings konnten wir hier noch wenige Stammgäste rekrutieren, kommen die Gäste doch in der Regel nur ein Mal. Zwei Mäuse haben sich für ihre letzte Reise übrigens keine Falle ausgesucht, sondern je einen Entwässerungskübel im Keller, wo sie dann ein paar Wochen im seichten Wasser mehr oder weniger erfolgreich der Verwesung widerstanden.

Nichtsdestotrotz ist das Hütten-Interesse bei den Mäusen konstant gross. Da wir dieses Geschäftsfeld eigentlich gerne abstossen würden, werden im kommenden Hüttenjahr mit einem auf Alphütten-Renovationen spezialisierten Architekten und einem Bauarbeiter zusammen diverse kleinere Renovationsarbeiten an verschiedenen neuralgischen Gebäudeteilen vorgenommen. Dabei nehmen wir uns der verschiedenen (Durch)-Schlupflöcher in Gemäuer und Wänden an und unterziehen die zum Teil morschen Fensterbrüstungen und die Innenwand im Obergeschoss einer Auffrischung. Eine weitere Pendenz ist das Durchspülen und Entsanden der Wasserleitung und damit verbunden die Erneuerung des Schachtdeckels bei der Verzweigung der Quellleitung. Dies alles sollte vom Vermögen der Hüttenkasse im Rahmen der Statuten gestemmt werden können.

Wenn wir schon von Mäusen reden, darf natürlich ein kurzer Exkurs zu Katzen nicht fehlen. Erfreulich war, dass viele KTVer Familien-Hüttenferien machten, auch wenn Locker für einmal kurzfristig seine Hüttenferien absagen musste, eben um zu Hause seine senile (vierbeinige) Katze zu pflegen. Wobei ich mir für physisch und emotional beeinträchtigte Katzen – mit wie vielen Beinen auch immer – eigentlich keinen besseren Kurort vorstellen kann als unsere Hütte – etwa nach dem Motto: *Mens sana et corpus sanum in villa nostra.* Und falls die Urnäscher Frischluft beim Kuren nicht ausreicht für einen corpus sanum: Fidelio hat die Hüttenapotheke mit viel Sinn fürs Detail durchgekämmt und abgelaufene Medikamente ersetzt.

Weitere Ereignisse des Hüttenjahres
Eine Replik von Tschitschi auf den letzten Hüttenbericht führte zu kleineren Anpassungen im Notausgang-Konzept. Die Taue wurden mit Notlampen und Tellern versehen, auf welchen man beim Ausstieg abstehen kann. Zudem wurden Info-Blätter an allen Notausgängen angebracht. Die Kommission ist der Meinung, dass das Notausstiegssystem zusammen mit den vielen Rauchmeldern und Feuerlöschern zweckmässig ist, kann doch nun – im Gegensatz zu früher – die Hütte im Notfall durch die Schlafzimmerfenster verlassen werden.



Neu angebrachte Stand-Teller am Notausstiegs-Tau und Info-Plakate

Ebenfalls verlangte Tschitschi in seinem Brief Auskunft über die Kosten für das im Jahr 2020 erstellte «Leiterzimmer». Der Hüttenkasse entstanden für Material und Arbeit Kosten von gut 2000 Franken. Der Grund, warum dieser Betrag relativ tief ausfiel, ist, dass der Hüttenvater selbst Dutzende Stunden Fronarbeit in die Erstellung dieses Raumes steckte. Gemäss Tschitschis Replik sei sodann zu prüfen, wer für die Kosten des Leiterzimmers aufzukommen habe. Die Kommission kommt zum Schluss, dass die Hüttenkasse diese Kosten richtigerweise übernommen hat, da das Leiterzimmer allen Leitern grösserer Gruppen sowie jedem aktuellen und zukünftigen Hüttenvater als «Schluff» zur Verfügung steht und dadurch eine substanzielle Komfortsteigerung der Hütte darstellt.

Zurück zu den Mäusen und Männern: Im amerikanischen Literaturklassiker, der den Titel dieses Hüttenberichts inspirierte, träumt der Protagonist von der rosigen Zukunft auf seinem eigenen Bauernhof, mit vielen Tieren, und davon, von dem zu leben, was die Natur hergibt. Tja, Tiere bzw. Mäuse müssen es ja nicht unbedingt sein in unserer Hütte. Träumen tut allerdings auch der Hüttenvater. Zum Beispiel träumt er davon, die im 2021 abermals abgesagte Hütten-Maifahrt am kommenden 1. Mai 2022 durchführen zu können, oder dass an der Auswinterung am Vortag der Maifahrt (30. April 2022) wiederum eine

grosse Zahl Altherren zupacken wird. Ein Traum ginge ebenso in Erfüllung, wenn sich endlich eine adäquate Gelegenheit finden liesse, der versammelten Corona die Videosequenz mit der im letzten Hüttenbericht erwähnten Notausgang-Abseilübung oder gar den Inhalt der ominösen Militärkiste vorzuführen. Der grösste Traum besteht allerdings darin, dass unsere Hütte auch im kommenden Jahr manchem KTVer Ruhe, Erholung und geselliges Beisammensein mit Familie oder Farbenbrüdern bietet.

Ich bin überzeugt, dass der eine oder andere KTVer bisweilen auch von einem ruhigen Wochenende auf dem Land träumt. Warum also nicht einmal spontan mit der Familie oder mit Farbenbrüdern eine Hüttenfahrt unternehmen, eventuell sogar im Winter? Und «live off the fatta the lan'», also von dem leben, was die Natur auf Blattendürren hergibt: nämlich jede Menge frische Luft, eine atemberaubende Aussicht, das Beobachten von Füchsen, Dachsen, Hasen, Rehen, Hirschen und Vögeln.
Dixi!

Euer Hüttenvater Scott

Abendunterhaltung 2022

Zum Aperitif wurde «Il Disperato» ausgeschenkt, «der Verzweifelte» aus dem Veneto. Schier zum Verzweifeln war tatsächlich der Versuch des OK, nach dem Ausfall der AU 2021 den traditionellen Verbindungsanlass trotz der bereits fünften Welle der Pandemie und der Virusvariante Omikron zur Durchführung zu bringen. Pascha amtete als strenger Kontrolleur der Bedingung 2G+: genesen oder geimpft und «negativ getestet» bzw. weniger als 4 Monate von der letzten Impfung (vorzugsweise bei Vollmond verabreicht) entfernt etc.

Da er in den präsentierten Covid-Zertifikaten die Geburtsdaten der holden Damen lesen konnte, liess er ab und zu eine diesbezügliche Bemerkung fallen. Die Genderneutralität und die Pandemie machen dem Geheimnis weiblicher Geburtstage ein Ende.

AH-Präsident Logon zeigte sich in seinen Begrüssungsworten unerwartet optimistisch: Alles werde im Jahr 2022 besser. Die Pandemie werde sich abschwächen, jedes Jahr ohne schlechte Präsidenten (damit meinte Logon nicht den primus inter pares des Bundesrates, sondern blickte über den grossen Teich) sei ein Schritt in eine bessere Zukunft, und die Treffen von Farbenbrüdern würden im Gegensatz zum völligen Ausfall seit Mitte 2020 bestimmt wieder von neuer Freundschaft geprägt sein.

Albert Camus schrieb in seinem Roman «La Peste» 1947 eindrücklich von den Folgen der Pest: «Il faut bien le dire, la peste avait enlevé à tous le pouvoir de l'amour et même de l'amitié. Car l'amour demande un peu d'avenir, et il n'y avait plus pour nous que des instants.» Wenn also 37 Farbenbrüder und ihre Gattinnen bzw. Partnerinnen auch in pandemiebedingt reduzierter Teilnehmerzahl freundschaftlich zusammenkommen, so ist das auch ein Zeichen ihres Willens, nicht wegen der wechselhaften Entwicklung sämtliche gesellschaftlichen Freuden zu streichen, dem von Camus diagnostizierten «désespoir» entgegenzuhalten und an die präsidialiter beschriebene positive Zukunft zu glauben.

Im Museum im Lagerhaus erhielten wir eindrückliche Erläuterungen zu den Unterschieden zwischen Art brut, Outsider Art und Naiver Kunst. Eine Zeichnung erinnerte Schlumpf an Versuche von Fuxen, den KTV-Zirkel schwungvoll zu zeichnen.

Dass der ehemalige Stadtpräsident Thomas Scheitlin nun Schirmherr des Museums ist, konnte allerdings nicht wirklich vergessen machen, dass die Stadt St.Gallen neu die Parkplätze in den Strassen die ganze Nacht durch kostenpflichtig anbietet und so das Parkieren vor dem Restaurant Lagerhaus für die Dauer der AU mit rund 17 Franken zu Buche schlägt. Gastlichkeit des Restaurants und Ungastlichkeit der Stadt gegenüber dem Individualverkehr liegen nahe beieinander …

Später im Stadtsaal bei festlich gedeckter Tafel wurden wir mit Kerzenlicht und rot-weiss-grünem Blumenschmuck von Gämbel und Colette begrüsst.

Das Licht schimmerte durch Papiersäcke mit der Aufschrift von Zitaten aus unseren Studentenliedern: «O quae mutatio rerum» passte wohl zur Stimmung vieler Anwesenden. Dem Trio Nostalgia hingegen scheint die Pause wegen Covid-19 gut bekommen zu sein. Grosse Spiellaune und neue Frische prägten bis in die frühen Morgenstunden Background- und Tanzmusik.

Tafelmajor Scott hatte den ganzen Abend unter das Motto «KTV-Hütte» gestellt. Historische Informationen (basierend auf umfangreichen Recherchen von Tschitschi), Erinnerungen an den Kauf der Hütte 1954 zum Preis von 7000 Franken und vor allem die Projektion von Filmen aus den letzten zwei Jahren (Aufbau des neuen Tischtennis-Tisches bei strömendem Regen, Evakuation von Doc als Testperson für die neue Abseilvorrichtung aus dem Dachstockzimmer) zogen alle in ihren Bann und sorgten für herzhaftes Lachen. Ein besonderer Leckerbissen war der Film der Familie Falcone, deren vier Kinder mit grossen Kartonschachteln zu Hause eine KTV-Hütte nachgebaut hatten (samt Schlüsselsafe draussen und Küche mit supponierter Holzfeuerung innen).

Glanzpunkt war zweifelsohne die Erstaufführung des Hüttensongs durch Scott und Sabine (begleitet an der Gitarre von Matthias Lutz). Zur Melodie «Ganz de Bappe» von Trio Eugster erklangen Strophen über das Hüttenleben und der von der ganzen Corona gesungene Refrain «Üsi Hötte z'Blattedürrä, üsers KTV-Juwel – stolz und prächtig stot sie z'Urnäsch ganz fidel.»
Diese Leistung ist umso höher einzuschätzen, als Scott weder Deutsch noch Sologesang, sondern Englisch und Sport studiert hat (letztere Fächer unterrichtet er an der Kantonsschule Wil).

Ein weiterer Höhepunkt folgte mit dem Auftritt von Susi Kant: Sie sah sich gedrängt, zum schriftlichen Hüttenbericht von Scott, insbesondere zur Passage, in der die Verwendung von Teilen ihres rosa Pyjamas zum Zweck der Fensterreinigung beschrieben wurde, Stellung zu nehmen. In gereimter Form erstaunte sie sich über die Putzmotivation, die offenbar alte Lumpen auf die

KTVer ausüben können, nur weil der Stoff mal von einer Frau getragen worden war: «Man sollte doch beim Fensterreiben / auch mental stets sauber bleiben.»

Zum Restaurant Lagerhaus ist zu sagen, dass die Küche sich qualitativ übertroffen hat – wir KTV-er müssen es ja wissen, da wir zum vierten Mal praktisch das gleiche Menü geordert hatten. Nur das Dessertbuffet haben wir – der Pandemie geschuldet – in ein serviertes Dessertplättli umgewandelt. Da der Saal lockerer als sonst mit Tischen belegt war, konnte man sich separat auf den Sofas der Lounge zu einem Schwatz niederlassen oder am «Töggelikasten» Erinnerungen an frühere Fertigkeiten herauskitzeln. Sudoku und Andrea waren harte Gegner …

So verging der Abend nur allzu rasch, und zu später Stunde erfuhr man noch die eine oder andere Vorliebe von KTVer-Damen, die man überraschend nen-

nen könnte. Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten; wer neugierig wurde, sollte sich die nächste AU nicht entgehen lassen. Die Abschiedszeremonien waren verbal herzlich, mehrheitlich aber körperlich distanziert – man hat sich ja seit 2020 daran gewöhnt, nicht mehr exzessiv zu umarmen (gut, eine Ausnahme ist erlaubt bei Marie France Träf – als Französin gehören die an der Backe vorbei angetäuschten Küsschen dazu).

Die nächste AU ist für Samstag, 14. Januar 2023, vorgemerkt. Bei uns, die dabei waren, hoffentlich auch bei euch, die ihr diesen Text gelesen habt!

Kant

Unser Mitteilungsblatt – eine kleine Zeitreise

Zur 100. Ausgabe unseres offiziellen Mitteilungsorgans

Der Wunsch nach einem jährlichen Mitteilungsblatt kam rund zehn Jahre nach der Gründung des Altherrenverbands 1898. Treibende Kraft war Adolphe G. Hegnauer v/o Topf, Dichter unseres Farbenkantus und eine damals hochangesehene KTV-Persönlichkeit.

BERICHT
des
Kantonsschüler-Turnvereins
St. Gallen
und des
A. H. V. K. T. V.
über die Jahre 1912—1914

ST. GALLEN
Buchdruckerei Zollikofer & Cie.
1914

Bevor es so weit war, erhielten die damaligen Mitglieder aber bereits zwei Publikationen zugeschickt, die als Vorläufer des Mitteilungsblatts betrachtet werden können: zwei Hefte über die Jahre 1912 – 1914 und 1914 – 1919. Darin sind bereits Berichte über die Aktivitäten im AHV und im aktiven Verein enthalten. Das zweite Heft – es war auch die Einladung zur Hauptversammlung am 28. Dezember 1919 – beinhaltet einen ersten Hüttenbericht von Tachin über die Wännelihütte, es gab Personalnachrichten, erste Nachrufe und ein Mitgliederverzeichnis des AHV mit Stand 190 Personen. Daneben ist nachzulesen, dass es 47 Passivmitglieder gab und dass der aktive Verein 31 Mitglieder (!) zählte.

1920

Das erste offizielle Mitteilungsblatt des AHV-KTV St.Gallen erscheint im Dezember unter dem Titel «Mitteilungen des A.H.V.-K.T.V. St. Gallen». Das 16-seitige Blättchen war gleichzeitig die Einladung zur 22. Hauptversammlung für den Sonntag, 2. Januar 1921, um 10 Uhr im Schlössli. Neben dem Jahresbericht von AH-Präsident Petz ist der Bericht über die Fahnenweihe ein wichtiger Bestandteil. Gestaltet wurde die Fahne ein erstes Mal vom späteren Bundesrat Karl Kobelt v/o Igel. Der Anlass im Oktober beinhaltet ein Turnfest und schliesst mit einer Abendunterhaltung.

MITTEILUNGEN
des
A. H. V. - K. T. V. ST. GALLEN
Nummer 1 Dez. 1920

Einladung zur 22. Hauptversammlung
Sonntag, den 2. Januar 1921, vormittags 10 Uhr, im „Schlössli".

Tagesordnung:
1. Protokoll. 2. Kassenbericht. 3. Bericht der Revisoren. 4. Jahresbericht. 5. Bestimmung von Ort und Zeit der nächsten Hauptversammlung und anderer offizieller Anlässe. 6. Statutenreviion. 7. Aufnahmen. 8. Wahlen. 9. Umfrage.

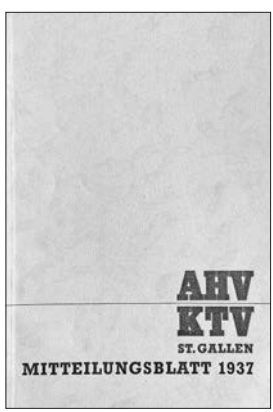
Mit frohem A.H.Ver.-Gruss
Die Kommission.

Der A. H. V. im Jahre 1920.

Die Hauptversammlung vom Jahre 1919 brachte dem A. H. V. einen ausergewöhnlichen Zuwachs an Mitgliedern, sodass dieser auf ungefähr 230 Mitglieder anwuchs. Nachdem die Kategorie der Mitturner durch die Neuregelung der Mitgliedschaft in den Kantonsschulverbindungen verschwunden war (aktiv können Schüler aus Sg. II. Jm vom Herbst an werden), erreichten es der Hauptversammlung ab eine Unbilligkeit, die ehemaligen Mitturner, die von der Schule aus nicht hatten aktiv sein können, noch die früher vorgesehenen drei Jahre Passivmitgliedschaft durchmachen zu lassen. Die Zahl ist nun ja freilich nicht die Hauptsache. Wir dürfen aber mit Vergnügen noch feststellen, dass bei vielen unserer A.H. der Geist der Zusammengehörigkeit gewachsen ist. Dies zeigte sich zwar nicht so sehr bei jeder St.Gallerstrenung, wohl aber bei der Maifahrt auf den Sonnenberg bei Stettfurt und vor

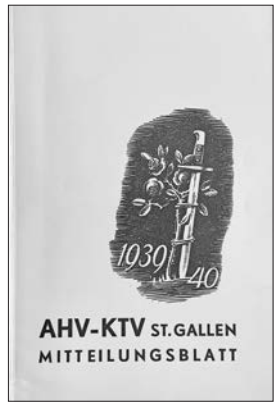
1929
Das Heft präsentiert sich nun mit einem kartonierten Umschlag und ist noch immer gleichzeitig die Einladung zur HV. Präsident Gnom berichtet über die Ereignisse des Jahres, insbesondere die Maifahrt ins Gyrenbad. Die Personalnachrichten seien der interessanteste Teil der Mitteilungen, darum werde ihnen künftig auch mehr Platz eingeräumt. Im Heft nehmen sie mit vier Seiten tatsächlich einen Viertel des Umfangs ein. Dutzende Namen sind aufgeführt und die Kommission gratuliert zu militärischen und zivilen Beförderungen, Studienabschlüssen, Vermählungen und Vaterfreuden.

1936
Während in Spanien der Bürgerkrieg beginnt und Nazideutschland sich an den Olympischen Sommerspielen feiern lässt, begeht der KTV sein 50-Jahr-Jubiläum. Das Mitteilungsblatt hat darum einen Umfang von 40 Seiten. Verschiedene Autoren beleuchten in flammenden Worten das Jubiläumsfest, an dem auch der KTV-Gründer Atlas Primus eine Rede hält. Die HV (das Blatt ist immer noch die Einladung dazu) findet am 26. Dezember um 18 Uhr im Spittel statt – man stelle sich heute die Reaktionen auf eine Einladung für dieses Datum vor!



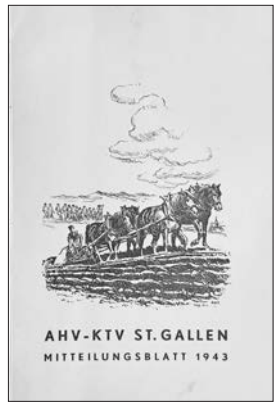
1937
Schon ein Jahr später wandelt sich das Erscheinungsbild des Heftes, die HV verschiebt sich auf den 27. Dezember (ein Montag!). Man feiert den neu gestalteten Stamm im Spittel; die Blasen in Zürich (Zürcher Senioren), Winterthur, Basel, Bern und im Oberland, aber auch aus dem British Empire und Paris berichten über ihre Aktivitäten. Mittlerweile finden sich auch immer mehr Fotos im Büchlein, in der Regel von der Maifahrt. Hoffotograf ist Knix.

1939/1940
Das erste Heft der Kriegsjahre ist eine Doppelnummer und erscheint im Frühjahr 1941. «Der AHV war und ist im Aktivdienst, und das Blatt fiel ihm1939 und 1940 zum Opfer», schreibt der damalige Vizepräsident und glühender KTVer Geigei zum Geleit. Für die Gestaltung zeichnet von nun immer mehr Knix verantwortlich, der nicht nur die Bilder der Maifahrt 1940 beisteuert, sondern auch viele gezeichnete Vignetten – hier mit soldatischen Motiven. Gebührend gefeiert wird auch Karl Kobelt v/o Igel, der am 10. Dezember 1940 in den Bundesrat gewählt wird.



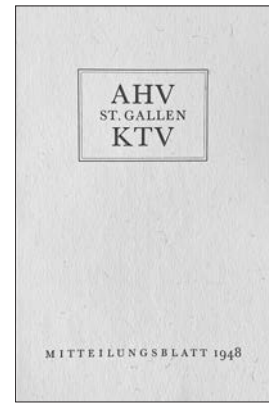
1941/1942
Die zweite Doppelnummer der Kriegsjahre. Für die Herausgabe ist der Aktuar Fox verantwortlich, für die künstlerische Gestaltung mit Zeichnungen und Vignetten Knix. Es wird berichtet über die beiden Maifahrten 41 und 42, doch ins Gedächtnis prägt sich der Leitartikel unseres Bundesrats und AHs Igel unter dem Titel «Bekenntnis zum KTV» ein. Ein Text, der Kameradschaft, Solidarität und Heimatliebe hochleben lässt, die der KTV im Sport und in seiner demokratisch-eidgenössischen Gesinnung vorlebt und den Jungen weitergibt.

1943
Erneut mit einem Titelbild von Knix, auf dem der Pflug «als Sinnbild unseres Kampfes um das tägliche Brot» steht, wie der Redaktor Chläusli in seinem Vorwort schreibt. «Knix lässt jedoch junge Turner durchs Feld ziehen, ebenfalls als Sinnbild: Auch in schwerer Zeit sollen wir des guten Mutes nicht vergessen, sollen wir am frischen Quell gemeinschaftlichen Lebens uns laben.» In einem Leitartikel erörtert KTV-Gründer Albert Rothenberger v/o Atlas Primus das erlahmende Interesse am Turnen in akademischen Kreisen, obwohl «Leben und Schicksal körperliche Stählung, Mut und Ausdauer in Gefahr und Not» fordern.



1945/1946
Seit der Ausgabe 1944 haben die Blasen nun ihre eigenen Vignetten von Knix. In der Jubiläumsnummer zum Kriegsende und zum 60-Jahr-Jubiläum des KTV erhält auch der Hüttenbericht die Zeichnung von Knix, die uns bis weit ins 21. Jahrhundert begleitet. Neben den Feierlichkeiten zum Vereins-Jubiläum steht AH Igel im Fokus, der 1946 das Amt des Bundespräsidenten bekleidet. Wir lesen vom würdigen und farbenfrohen Empfang in St.Gallen, den Reden, dem Fackelumzug und dem *Burschen heraus* auf dem Klosterhof. Ein weiterer Höhepunkt ist die Jubiläums-Abendunterhaltung mit unserem Bundespräsidenten als Ehrengast.

1948
Zum 50-Jährigen des AHV gibt Redaktor Bartli seinen Einstand mit einem neuen Umschlag, der in leicht angepasster Form bis 1996 Bestand hat. Das zweite Mal bereits hat der Umschlag einen Falz mit der Inschrift *mens sana in corpore sano*. Knix steuert ganzseitige Zeichnungen und mehrere Fotoseiten bei, darunter jenes Foto vom Eidgenössischen 1947 in Bern, als Bundesrat Igel der Aktivitas einen Besuch abstattete. Mehrere bemooste AH-Häupter lassen ihre Jugendzeiten im KTV in romantisch-melancholischen Reminiszenzen wieder aufleben, die auch manch ein historisch wertvolles Detail enthalten. Geigeis Bekenntnis zum KTV erschallt derweil in einem sechsstrophigen Epos.



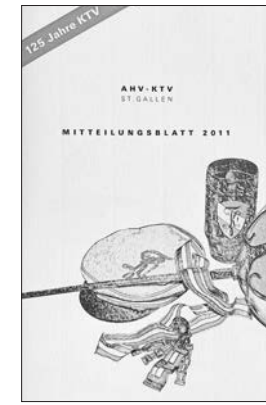
1968
Studenten protestierten weltweit, Zürich erbebt durch den Opernhauskrawall, der Vietnamkrieg tobt und in Prag walzen Sowjet-Panzer die Frühlingsgefühle der Menschen in der damaligen Tschechoslowakei nieder. Der KTV betrauert derweil den Tod von Karl Kobelt v/o Igel – der als ehemaliger Bundesrat, aber auch als Schöpfer von Farbenkarten, AU-Einladungen sowie Gestalter zweier Fahnen in Erinnerung bleibt. Der frühere Vereinsfotograf Knix wird von Bibi abgelöst, der bis weit in die 1990er-Jahre fotografischer Chronist der Maifahrten und anderer Anlässe bleibt.

1986
Der KTV feiert sein 100-Jähriges. Plisch, Sugus und Audax schreiben ihre Gedanken zum Verbindungsleben in ihrer Zeit nieder – den 20er-, 60er- und 70er-Jahren. Von rauschenden dreitägigen Fest zeugen die Berichte und die vielen Bilder in der darauffolgenden Ausgabe.

Die neue Fahne weht im Wind im Innenhof der Kanti, die Festteilnehmer strahlen und die Aktivitas präsentiert sich stolz im Vollwix. Dazu spielt eine KTV-Band. Am Festkommers hält der damalige Regierungsrat Ernst Rüesch v/o Luno die feierliche Festansprache. Derweil präsentiert der junge Dior im Hotel Einstein beim Damenanlass eine Modeschau, der 140 (!) KTVer-Damen beiwohnen. Im Rahmen einer viel beachteten von Kant kuratierten Ausstellung präsentiert sich der KTV während einer Woche in Bildern und mit viel historischem Material in den Schulzimmern der Kantonsschule.

1997
Das Mitteilungsblatt spart aus produktionstechnischen Gründen den Umschlagsfalz ein und erhält auf dem Titelblatt den KTV-Zirkel. Denn dieses wichtige «Vereinsemblem gehört zuvorderst ins Mitteilungsblatt», schreibt der neue Redaktor Naja. Der Hoffotograf Bibi setzt sich zur Ruhe, seine Aufgabe übernehmen Billett, Fenek und in den späteren Jahren Locker gemeinsam mit dem Redaktor.

2011
Aus Anlass des anstehenden 125-Jahr-Jubiläums des KTV ändert sich das Erscheinungsbild: Ein couleur-studentisches Motiv ziert nun für zehn Jahre das Titelblatt. Wir feiern das Fest im September mit einem unvergesslichen Jubiläumsanlass im Einstein, einem zünftigen Kommers im Pfalzkeller (während Dior erneut einen Damenanlass «Mode und Akris» präsentiert) und einer Familienwanderung zum Ausklang am Sonntag. Im Heft selbst freuen wir uns über die umfassende Sanierung der Hütte im Jahr davor, und AH Plus erinnert an das Leben und Werk seines Grossonkels, des KTV-Gründers Albert Rothenberger v/o Atlas Primus.



2021
Das Titelblatt ändert sich erneut: Von nun an zollen wir unseren talentierten Zeichnern Respekt und zeigen jeweils eine schöne Farbenkarte aus den vergangenen 110 Jahren.

Die Redaktoren
Offiziell gibt es die Funktion des Redaktors in der Kommission des AHV-KTV ab 1947, davor war die Verantwortung für die Herausgabe fliessend. Zu Beginn war es ein Gemeinschaftswerk unter der Leitung des AH-Präsidenten. Später besorgte in der Regel der Aktuar wohl gemeinsam mit dem 1. Beisitzer (Kommissionsfunktion ab 1936) die Herausgabe.

Liste der Redaktoren (soweit vor 1947 rekonstruierbar):

Geigei 1940 (Doppelnummer 39/40)
Fox 1942 (Doppelnummer 41/42)
Chläusli 1943 – 1949 (zunächst als Aktuar, ab 1947 offiziell Redaktor)
Bartli 1950 – 1952
Luno 1953 – 1958
Granit 1959 – 1973
Tamino 1974 – 1978
Sturm 1979 – 1983
Sarus 1984 – 1989
Audax 1990 – 1995
Naja ab 1996

Die Zukunft

Das Mitteilungsblatt als anachronistisches und veraltetes Überbleibsel in einer Welt, in der nur das Digitale zählt?

Nein.

Es soll ein haptisches Erlebnis sein in einer Zeit, in der Buchstaben, Wörter, Sätze flüchtig geworden sind. Was mitunter in einem langen Prozess entstanden ist, ist schnell gelesen und dann weg damit. Klick. Delete. Neue Seite, neues Dokument, neues E-Mail, neuer Text. Unser Heft ist einer langen und schönen Tradition verpflichtet, Ereignissen eines Vereinsjahrs und damit auch unserer Geschichte einen bleibenden Wert zu geben. Natürlich kann, wer will, das Heft auch digital lesen – auf seinem PC-Bildschirm oder mit dem Smartphone vor Augen. Bis jetzt scheint ein gedrucktes Mitteilungsblatt aber den meisten Mitgliedern ein Bedürfnis und ein grosser Wunsch zu sein. So soll es auch bleiben.

Naja

Nachrichten aus dem AHV

Wir freuen uns mit **Patrick Noger ⁵/₀ Adonis**, dass sich der Frauenanteil in seinen Heim in Freiburg auf 80 Prozent erhöht hat: Am 22. Mai 2021 kam seine und Christelles dritte Tochter Élise zur Welt und gesellt sich zu ihren Schwestern Livia und Léonie.
Kurz davor, am 1. Mai, trat Adonis auch eine neue Herausforderung an: Er ist neuer Koordinator des Bevölkerungsschutzes im Kanton Freiburg und übernahm dort insbesondere wegen der laufenden Corona-Krise eine wichtige Schlüsselstelle.

Aus der akademischen Welt erreichte uns die Nachricht, dass **Luc Wüst ⁵/₀ Comodo** an der Universität St.Gallen die Doktorwürde für seine Arbeit über die nachhaltige Entwicklung des Schul-Ernährungsprogramms in Brasilien unter Mitwirkung der lokalen Bauern erlangt hat. Er darf sich nun Dr.rer.soc. HSG nennen.

Wir gratulieren herzlich!

Über unseren vor zehn Jahren verstorbenen AH **Alex Schneider ⁵/₀ Sasu** ist eine Biografie in Romanform erschienen. Verfasst wurde dieses sehr persönliche Werk von Sasus Witwe Christina. Im Buch enthalten ist auch das Kapitel über Sasus Zeit im KTV, das wir bereits als Sonderdruck herausgegeben haben. Christinas biografischer Roman über das Leben und Wirken Sasus ist kürzlich erschienen. Es ist in Buchhandlungen erhältlich. Christina bittet um Verzeihung für einige produktionsbedingte Fehler, die sich leider nicht beheben liessen.

Aus dem *St. Galler Tagblatt* durften wir erfahren, dass **Johannes Ebersold ⁵/₀ Dampf** (Jg. 1925, AH seit 1944) und seine Frau Maria am 31. März 2021 ihren 70. Hochzeitstag feiern durften. Ihre Gnadenhochzeit wurde mit einem grösseren Artikel bedacht. Kaum Streit und Pflege der Kultur seien mitunter das Geheimnis ihrer glücklichen Ehe gewesen, wurde uns beschieden. Wir freuen uns mit ihnen.

Wir bitten weiterhin, Beförderungen, Heiraten und allfällige offizielle Vaterschaften vertrauensvoll der Redaktion zu melden.

KTVer Damen
Auch hier ist die Zahl der Treffen coronabedingt etwas kleiner ausgefallen. So gab es beim AHV-KTV-Damenstamm lediglich eine Zusammenkunft im September. 13 Damen trafen sich zum Ausflug an den Bodensee und genossen ein feines Mittagessen im Garten des Hotels Bad Horn. Das gewohnte Jahresprogramm steht für dieses Jahr, und Ruth Kunkel und Gaby Rag hoffen, dass die Treffen am Stamm im Café Gentile sowie die Anlässe im Frühsommer und im Herbst ohne Einschränkungen möglich sind.

Der KTV-Frauentreff unter der Ägide von Katrin Falcone organisierte einen Anlass mit Susi Kant, die über ihre Zeit als Mitglied bei der damaligen Geheimorganisation P-26 berichtet hat.
Katrin schreibt dazu: «Der Vortrag unter dem Titel ‹Meine Zeit in der P-26 – die Geheimarmee, die (k)eine war› fand in Susis ehemaligen Schulzimmer an der Kantonsschule statt, das sie als kürzlich Pensionierte benutzen durfte. Sie machte bei ihren Ausführungen Geschichte erlebbar und beleuchtete mit ihrem Insiderwissen eine bis vor Kurzem nicht sehr bekannte Begebenheit aus dem Kalten Krieg. Insbesondere war es spannend zu hören, wie die damaligen Mitglieder auch danach damit umgingen. Der Blick darauf, was die offizielle Schweiz daraus gemacht hat bzw. wie sie dieses Kapitel (noch) nicht ernsthaft aufgearbeitet hat, lässt einen auch nachdenklich zurück. Wie Susi, die damals den Tarnnamen Tina hatte, damit umgeht und welch wichtige Aufklärungsarbeit sie leistet, hat uns alle sehr beeindruckt.»

Mitteilungen der Kommission
Da auch die HV 2021 coronabedingt ausfallen musste, wurden die Geschäfte auf schriftlichem Weg erledigt. Per 31. Januar gingen beim Stimmenzähler Doc 96 gültige Stimmzettel ein. Die Jahresrechnung und der gleichbleibende Jahresbeitrag von 70 Franken wurden genehmigt und die Kommissionsmitglieder bestätigt. Ausserdem wurde **Rolf Bodenmann v/o Spur** (AH seit 1966) neu in die Kommission des AHV-KTV gewählt. Er ersetzt Fidelio in der Funktion des Ältestenbetreuers. Die genauen Abstimmungsergebnisse sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

Mutationen
Austritte: Gallus Schönenberger v/o Lotus (AH seit 1978)
Mario Fässler v/o Nelson (AH seit 1993)
Ausschlüsse: Samuel Riedmann v/o Snoopy (AH seit 2000)

Einladung der Wandergruppe des KTV Schaffhausen
Anlässlich der schriftlichen Abstimmungen wurde mitgeteilt, dass die Wandergruppe des KTV Schaffhausen am kommenden 19. Mai die Hütte auf Blattedürren besuchen wird. Sie lädt alle Mitglieder des AHV-KTV herzlich zu einem Apéro ein. Anfragen zu Details bei den AHAH Strotz und Piper.

Newsletter und Homepage
Die Kommission versendet in unregelmässigen Abständen per E-Mail einen Newsletter mit kurzfristigen Informationen, Todesmeldungen sowie Hinweisen auf kommende Anlässe und auf neue Einträge auf unserer Homepage *(www.ktvstgallen.ch)*. Wer über eine E-Mail-Adresse verfügt und trotzdem noch nie einen Newsletter erhalten hat, soll sich bei Webmaster Naja melden *(webmaster@ktvstgallen.ch)*. Bei Fragen zum Einloggen in den passwortgeschützten Bereich für Mitglieder hilft Naja gerne weiter. In diesem Bereich sind Namen und Adressen abrufbar, und ihr könnt dort auch auf das Reservationssystem für die Hütte zugreifen.

Adresswechsel
Bitte meldet einen Adresswechsel umgehend unserem Quästor/Mutationsführer **Andreas Niedermann v/o Schlumpf** oder dem Webmaster. Ihr könnt euren Eintrag allerdings im Mitgliederbereich unserer Homepage auch gleich selbst anpassen. Allfällige E-Mail-Adresse nicht vergessen! Schlumpf verwaltet überdies die Adressen der KTVer-Witwen, die mit dem Verein auch nach dem Ableben ihres Partners verbunden bleiben möchten. Da wir nicht über die familiären Verhältnisse eines jeden AH informiert sind, bitten wir um Hinweise und Mitteilungen zur Aufnahme von KTVer-Witwen in diese Liste.

Wir gratulieren

«… Stosst an und hebt die Gläser hoch, die alten Burschen leben noch …»

Ein Spezielles auf die «Neupensionierten» und jene, die zwischen dem 1. April 2022 und dem 31. März 2023 einen runden und «halbrunden» Geburtstag feiern. Aufgeführt sind Jubilare, die 65, 70, 75, 80, 85 sowie 90 Jahre und älter werden. Wir wünschen viel Glück, Kraft und Gesundheit!

100. Geburtstag	11.02.2023	Max Weder v/o Zwirbel
98. Geburtstag	29.07.2022	Max Liechti v/o Lampe
97. Geburtstag	25.08.2022	Hugo Knopfli v/o Wanze
	18.10.2022	Johannes Ebersold v/o Dampf
	01.02.2023	Peter Bührer v/o Klio
96. Geburtstag	12.08.2022	Eugen Knopfli v/o Kläff
	09.11.2022	Alfred Bürge v/o Möpsli
95. Geburtstag	17.09.2022	Rudolf Lenz v/o Schlank
	09.02.2023	Hugo Stäger v/o Toko
93. Geburtstag	06.10.2022	Hanspeter Zuppinger v/o Brio
	21.10.2022	Kurt Müller v/o Flachs
91. Geburtstag	24.05.2022	Cyrill Dvorak v/o Pirat
	03.02.2023	Roland Breitenmoser v/o Mungg
90. Geburtstag	01.05.2022	Juan M. Leuthold v/o Peso
	08.08.2022	Hansruedi Eckert v/o Flauto
85. Geburtstag	28.05.2022	Werner Heule v/o Panther
	31.03.2023	Urs Giger-Tetaz v/o Ares
	31.03.2023	Heinz Scheurer v/o Schliefer
80. Geburtstag	26.04.2022	Heinrich Schlegel v/o Alpha
	01.05.2022	Ruedi Züst v/o Wirbel
	02.06.2022	Alfred Reichen v/o Service
	20.06.2022	Hanspeter Berger v/o Voro
	20.07.2022	Anton Klaus v/o Tschitschi
	10.10.2022	Urs Widmer v/o Curry
	01.12.2022	Albert Köppel v/o Pips
	16.02.2023	Peter Hofacher v/o Sec

75. Geburtstag	16.05.2022	Rolf Bodenmann v/o Spur
	25.06.2022	Hans-Ulrich Bösch v/o Sarus
	06.09.2022	Christian Blumer v/o Spross
	24.09.2022	Rainer Baumgärtner v/o Jambus
	02.12.2022	René Egger v/o Potto
	19.01.2023	Hans Jörg Rothenberger v/o Pirsch
70. Geburtstag	16.04.2022	Jürg Rothenberger v/o Zwirn
65. Geburtstag	12.04.2022	Gerhard Mahrle v/o Speedy
	30.04.2022	Daniel Germann v/o Schalk
	10.07.2022	Peter Dutler v/o Flic-Flac
	23.07.2022	Christian Bötschi v/o Träf
	26.08.2022	Roland Seiler v/o Sprudel
	27.08.2022	Urs Falk v/o Billett
	07.11.2022	Jean-Louis Bossart v/o Légère
	11.02.2023	Alex Bodmer v/o Munot
	13.02.2023	Hubert Zehnder v/o Bambi
	17.03.2023	Otto Mattle v/o Jaul
	25.03.2023	Christian Lippuner v/o Alraun

Unsere Blasen

Wegen Corona fiel der Monatsstamm der Basler Blase im Winter 2020/21 leider aus. Ab Mai trafen wir uns dann an der frischen Luft und frei von Aerosolen im Garten des Restaurants Schützenhaus und ab Oktober wieder drinnen im «Schluuch» zum Monatsstamm. Gelegentlich nimmt auch Wedel am Stamm teil, was uns natürlich sehr freut. Das Bratwurstessen für die Damen und Altherren der Basler Blase, das traditionell im Winter stattfindet, haben wir auf das Frühjahr, auf den 23. April 2022, verschoben, und wir freuen uns alle darauf.
Eine traurige Meldung erreichte uns im Mai, als unser geschätzter Altherr Thomas Früh v/o Proton nach längerer Krankheit im Alter von 64 Jahren verstarb.

Ford

Der Stamm war ab August sehr gut besucht. Bis zu diesem Zeitpunkt aber, d. h. von Januar bis Mai, haben wir unsere monatlichen Treffen wegen Corona gestrichen. Umso mehr haben wir uns gefreut, als wir im August wieder zusammenkamen. Wir trafen uns in der Alpenrose in Plona in der sehr gemütlichen Trinkhalle, die wir zweckgebunden gut zu nutzen wussten.
Im September trafen wir uns auf Einladung von Zwäg zur Besichtigung des Betonwerks Sieber in Oberriet, einem der drei Standorte des Unternehmens, das seit 1934 in Familienhand ist. Der Hausherr und Pensionär in spe zeigte uns ein sehr interessantes Werk, wo auch Umweltschutz und Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema sind: Es gibt Nistkästen für den Alpensegler, Amphibienschutzgebiete von nationaler Bedeutung, und bald wird auf einem Dach Solarstrom produziert. Der Ausklang war nicht minder angenehm – besten Dank, Zwäg!
Eine Änderung gibt es bezüglich unseres Stammlokals: Das Restaurant Rebstock in Rebstein wurde verkauft und ist für uns nicht mehr als Stammlokal möglich. Besten Dank für das Gastrecht bei der Wirte-Familie Keel. Unser Stamm findet neu in der Regel im Kreuz in Montlingen statt – wie gehabt am letzten Mittwoch im Monat. Auswärtigen Besuchern wird geraten, sich vorher bei Tschitschi oder mir telefonisch zu erkundigen.
Noch etwas in persönlicher Sache: Im Hüttenbericht zuhanden der 123. HV ist ein Foto mit kaputten Axt- und Spalthammerstielen enthalten. Welch Katastrophe!! Ich denke, dass der Holzchef dringend einen Einführungskurs organisieren sollte. Denn bei einem stehenden «Holzrugel» schlägt man den

Spalthammer auf der Seite zum Spalter ein und nicht in der Mitte – und schon gar nicht auf der Gegenseite. Übung macht den Meister!

Stögg

Auch die Anlässe 2021 der Zürcher Blase waren durch die allgegenwärtige Corona-Krise geprägt: Der Stamm konnte nur periodisch und jeweils auf Einladung durchgeführt werden. Er fand dann wegen des geschlossenen Opernhauses und Bernhard-Theaters bis September nebenan im Schiller statt, ab Oktober wieder im Bernadette, das früher Belcanto hiess!

Der erste Anlass, die Führung im Technorama im März, fiel schon zum zweiten Mal der Pandemie zum Opfer. Dafür konnte die Führung im Kunsthaus Zürich, mit der im vergangenen Jahr verpassten Ausstellung zu Giovanni und Alberto Giacometti am 16. Juni mit 16 Teilnehmern endlich durchgeführt werden! Der anschliessende Apéro und das Mittagessen im Hotel Florhof verliefen dann wie üblich in wunderbarer Stimmung.

Auch die Wandertage im Engadin vom 26. bis 29. September konnten stattfinden und waren ein voller Erfolg – coronabedingt allerdings mit einer auf 11 weiter reduzierten Teilnehmerzahl. Wir fühlten uns im 5-Sterne-Hotel Waldhaus in Sils Maria wieder sehr wohl. Das Einlaufen nach der Anreise am Sonntagnachmittag fand auf der Halbinsel Chasté statt! Am Montag erkundeten wir den neuen «Diavolezza Glacier Trail» – einige gar nicht, andere teilweise und drei harte Teilnehmer ganz! Die Stärkung auf der Terrasse des Hotels Diavolezza stellte aber alle wieder auf! Am Dienstag wandten wir uns in Erinnerung an Alberto Giacometti der Wanderung von Stampa nach Soglio zu. Der Plattenweg über einige hundert Treppenstufen, von Spur als durchaus machbar beschrieben, brachte nicht nur den Blasenobmann, sondern auch einige andere an den Rand der körperlichen Leistungsfähigkeit. Trotzdem fühlten wir uns dann in der Gartenwirtschaft des Hotels Salis in Soglio über die erbrachte Leistung sehr stolz! Per Postauto kehrten wir müde, aber glücklich ins Hotel zurück.

Der letzte Anlass vom 12. November, die Führung im Landesmuseum in der neuen Sammlungsausstellung mit anschliessendem Apéro und Mittagessen im museumseigenen Restaurant Spitz, wurde von Galan perfekt gemanagt. Der schreibende Blasenobmann war zuvor auf einer Wanderung in Siebenbürgen (Rumänien) verunfallt und befand sich nach Repatriierung durch die Rega und anschliessender Operation in Mammern in der Reha.

Das Programm 2022 der Zürcher Blase, übrigens mein 25stes, steht – trotz Rückschlägen bei der Planung, da mehrere angeschriebene Institutionen in Unkenntnis der Pandemie-Entwicklung keine Führungen geplant hatten.

Veto

In memoriam

«… Und wenn wir gelebt in Wonne und geliebt in Seligkeit,
sinkt zum Hades unsre Sonne, fahren wir zur Ewigkeit.»

Wir trauern um folgende Farbenbrüder:

Bruno Keppeler v/o Daland	AH seit 1950 (02.02.1932-03.12.2020)
Hannes Brühlmann v/o Gandhi	AH seit 1946 (17.01.1927-09.01.2021)
Thomas Früh v/o Proton	AH seit 1976 (27.03.1957-02.05.2021)

Kurz vor dem Drucktermin wurden uns zwei weitere Todesfälle gemeldet: Hans-Peter Engeli v/o Kalif (AH seit 1955) verstarb im Dezember 2021 im Alter von 85 Jahren und Egon Hürlimann v/o Fäger (AH seit 1951) 90-jährig im Februar 2022. Die Nachrufe erscheinen im nächsten Heft.

Wir werden den Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.

Bruno Keppeler v/o Daland (1932-2020)

Wir erfuhren von Dalands Hinschied erst mit Verspätung im Frühjahr 2021, denn die Kontakte zu ihm nach Genf versiegten, schon bald nachdem es ihn nach der Maturität in die Calvin-Stadt gezogen hatte. Dort absolvierte er sein Jus-Studium, gefolgt vom Doktorat, das er an der Universität in Madrid ablegte. Es folgte eine Assistenz wiederum an der juristischen Fakultät in Genf und ein Diplomstudium im internationalen Recht in Den Haag. Damit war er gerüstet, um seine eigene Kanzlei zu gründen. Dies erfolgte 1962. Keppeler Avocats wuchs danach stetig, und Bruno Keppeler wurde in Genf zu einem angesehenen und erfolgreichen Rechtsanwalt. Er war vielen jungen Juristen ein Lehrer und förderte sie, wenn er ihr Talent erkannte.

Trotz der vielen Aufgaben war Daland aber kein Stubenhocker, sondern war ständig auf Achse, wie sich ein Kanzleipartner erinnert, dem Daland ein guter Freund wurde und der 40 Jahre mit ihm zusammengearbeitet hat, bis kurz vor Dalands Tod. Denn bis weit über das Pensionsalter aus blieb Daland in seiner Kanzlei aktiv.

Eine Sache war's, die ihm besonders am Herzen lag: die Fliegerei. Schon mit 18 hatte er eine Lizenz – später dann auch ein eigenes Kleinflugzeug, mit dem er quer durch Europa und auch darüber hinaus flog und gerne auch Freunde oder eine Nichte mitnahm. Er hatte eine eigene Turboprop-Maschine Piper Cheyenne mit der Kennung HB-LLK, in der er fünf Passagiere mitnehmen

konnte. Er war zudem an einem erfolgreichen Airtaxi-Unternehmen beteiligt. Mit seiner Piper und einigen Begleitpersonen flog er im Rahmen einer Flug-Rallye im April 1990 rund um die Welt. Für den Flug über die damals noch bestehende Sowjetunion erhielt er als erster Westeuropäer eine Sondererlaubnis. An seinem 60. Geburtstag zwei Jahre später hatte Daland 6000 Flugstunden auf seinem Pilotenkonto, wie er damals stolz verkündete.

Den Hang zur Fliegerei hatte er von seinem Vater. Dieser war aus Deutschland in die Schweiz gekommen und war Direktor bei den Dornier Werken in Altenrhein, wo Flugzeuge und auch Teile davon hergestellt wurden. Die Familie lebte in Rheineck. Der Vater war selbst auch Pilot, starb aber, als Bruno 15 war. Damals ging Bruno bereits in die Kantonsschule. Als Gymnasiast fand er 1948 den Weg zum KTV, wo er dann auch als Vizepräsident und Aktuar amtete. Aufgewachsen ist er zusammen mit drei jüngeren Schwestern.

Daland genoss die Juristerei, aber auch das Leben, die Gesellschaft anderer und das Fliegen. Als seine Ehefrau war ihm dabei Sheila eine Partnerin und Begleiterin – etwa auch auf seinen Flugreisen in Sheilas Heimat Jamaica oder in die USA. Zusammen haben sie sich auch ein schönes Haus in Chamonix eingerichtet. Sie starb 2005. Viel später trat eine neue Lebenspartnerin an seine Seite, mit der er seine letzten Lebensjahre verbrachte. Diese wurden allerdings von einer zunehmend belastenden Lungenkrankheit überschattet, an der er 2020 im Alter von 88 Jahren starb.
Schade, haben wir Daland im KTV nicht besser kennenlernen können, er hätte viele spannende Geschichten zu erzählen gehabt.

Naja
nach Angaben von Dalands Schwester
und eines Kanzleipartners

Hannes Brühlmann ¹/₀ Gandhi (1927-2021)

Die Nachricht von Gandhis Hinschied erreichte uns Ende Januar, und es reichte just nicht mehr für einen Nachruf im letzten Heft.
Er kam in Sax im St.Galler Rheintal zur Welt, wo er zusammen mit zwei jüngeren Geschwistern aufwuchs. Sein Vater war Sekundarlehrer in Sennwald und später in St.Margrethen. Dort besuchte Johannes auch die Primar- und Sekundarschule. Ein schwerer Schlag für ihn war der frühe Tod seiner Mutter, sie starb an Krebs, als er sieben Jahre alt war. «Die Leidenszeit, der Tod und die schlimme folgende Zeit haben meine Jugendzeit nachhaltig geprägt», schreibt Hannes Brühlmann in einem Lebenslauf.

Nach der Sekundarschule folgte in St.Gallen die Kantonsschule, wo er das Gymnasium absolvierte. Diese Zeit mit den zum Teil bis ins hohe Alter andauernden Freundschaften hat sein Leben geprägt, hielt er später fest. An der Kanti kreuzten sich seine Wege wieder mit jenen von Kläff und dessen älteren Bruder Wanze. Mit dem ein paar Monate älteren Kläff hatte Johannes schon die Schulen in St.Margrethen besucht und so ergab es sich fast von selbst, dass er im KTV Mitturner wurde und 1944 auf den Vulgo Gandhi getauft wurde. Sein Biervater war Wanze. Im Kreis der KTVer durfte er mit ihnen, aber etwa auch mit Sasu oder Frosch frohe Stunden erleben, auch wenn die Zeiten damals alles andere als leicht und einfach waren. Im Sommer 1945 bekleidete er das Amt des Aktuars.

Nach der Matur fiel ihm die Berufswahl schwer. Unter anderem aus finanziellen Gründen war ein Studium nicht infrage gekommen und so entschied er sich für seinen Bubentraum: die Bahn.
Nach einer Betriebsdisponenten-Lehre war er in verschiedenen und immer anspruchsvolleren Diensten an Dutzenden Bahnhöfen tätig. In Romanshorn, das ihm in dieser Zeit zu einer zweiten Heimat wurde, war er Fahrdienstleiter, später war er in der SBB-Generaldirektion in Bern tätig, aber auch an den Grenzbahnhöfen Genf, Basel und Chiasso. Mitte der 1960er-Jahre wechselte er in die Direktion der Mittelthurgau-Bahn, wo er während den nächsten 24 Jahren mit verschiedenen organisatorischen und administrativen Aufgaben betraut war – zuletzt als Leiter des Betriebsdienstes.

In dieser ganzen Zeit stand ihm seine Frau Hedi, die Schwester eines guten Freundes, zur Seite. Sie hatten 1953 geheiratet und bekamen drei Söhne. Er habe seiner Frau mit seinen wechselnden Arbeitsorten und – vor allem anfänglich – mit den vielen Arbeitseinsätzen an Sonntagen viel zugemutet, erinnerte er sich in seinem Lebenslauf. Die Stelle bei der MThB brachte Ruhe in das Leben der Familie. Sie erwarben 1968 ein Heim in Weinfelden, das seine Frau hegte und pflegte und das auch seinen Söhnen und Enkelkindern viel bedeutete.
Nach der Pensionierung 1990 konnte Gandhi sein Leben zusammen mit Hedi neu ausrichten. Er widmete sich seinen Hobbys Geologie und Geschichte, sie gingen auf Wanderungen und reisten viel. Ein Band bestand auch zu seinen Jugendfreunden: So besuchte er zusammen mit Kläff auch immer wieder Klassenzusammenkünfte in St.Margrethen. Grosse Freude hatte er auch, wenn er die Enkelkinder um sich hatte oder sie betreuen durfte.

«Rückblickend darf ich festhalten: Ich hatte als grosses Geschenk Glück in einem Leben, Glück beruflich und familiär. Zu verdanken habe ich dies vor allem meiner Frau, die mich in allen Belangen unterstützt und unsere Familie geformt hat», so schloss Gandhi seinen Lebenslauf.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Naja

Thomas Früh v/o Proton (1957-2021)

Wir lernten uns 1970 am ersten Schultag in der Sekundarschule in Goldach kennen. Proton hatte wie ich wegen eines Skiunfalls ein Bein im Gips. Was mit Unfällen begann, verband uns bis zuletzt und war Ursprung einer engen Freundschaft, die ein Leben lang hielt. Wir diskutierten und lachten oft miteinander und wir teilten viele Gemeinsamkeiten. Er liebte wie ich rasantes Skifahren, schnelle Autos, schöne Weine, gutes Essen und Reisen in die ferne Welt. Und wir hatten denselben Humor.

Als wir 1972 in die Kantonsschule St.Gallen eintraten, verschoben sich unsere schulischen Prioritäten. Proton maturierte in Latein und ich am Wirtschaftsgymnasium, aber die Freizeit verbrachten wir weiterhin meist gemeinsam. Hin und wieder schlichen wir uns in ein Kino in Rorschach, denn es nahm uns wunder, was das für Filme waren, die man erst ab 18 sehen durfte. Noch abenteuerlicher wurde das Ganze, da Proton mit Geschick und etwas Leim die bereits einmal eingerissenen Kinobillette zu rezyklieren wusste.

Proton wurde am 27. März 1957 in Rorschach geboren. Er war der erstgeborene Sohn im Hause Früh. Drei Jahre später folgte sein Bruder Urs. 1970 zog die Familie in ein Eigenheim nach Goldach.

Die Keilerei im Jahre 1974 führte zu fünf Spefuxen aus Protons Klasse, und sie begeisterten auch mich rasch für den KTV. Im Sommer wurden wir sechs Fuxen getauft. Proton erhielt seinen Vulgo wegen seiner Begeisterung für das Fach Chemie, die sein Lehrer Urban Schönenberger entfachte. Diese Materie sollte ihn nicht mehr loslassen und schliesslich an die Spitze von Bachem führen. Proton war ein leidenschaftlicher KTVer. Als Bursche war er Fuxmajor, obwohl er dafür eigentlich zu nachsichtig war. Jahre später wurde er im Grossraum Basel heimisch und war ein gern gesehener Gast bei der Basler Blase. Wann immer möglich nahm er an den Mai- und Hüttenfahrten, Hauptversammlungen und Abendunterhaltungen teil. Und während einiger Jahre organisierten wir mit zwei weiteren KTVern verlängerte Skiweekends.

Während der Kantizeit besuchte Proton, wie damals üblich, die Tanzschule Bentele. Dort sah er erstmals Ursina Niess. Die, die wolle er haben, habe er zu seiner Mutter gesagt. Ursinas Vater war Englischlehrer an der Kanti, und im umtriebigen Hause der Familie Niess fühlte sich Proton immer sehr wohl.

Im Herbst 1976 nahm er sein Studium in organischer Chemie an der ETH in Angriff. Unterbrochen war die Studienzeit einzig durch den Militärdienst bei der Artillerie, wo er den Rang eines Oberleutnants bekleidete. Als Proton an seiner Diplomarbeit schrieb, heiratete er am 6. Juni 1981 seine Ursina. Es

folgte das Doktorat und danach die Möglichkeit für ein Postdoc an der Harvard University in Cambrigde MA. Die Familie genoss die Jahre in Boston und schloss viele Freundschaften. Im Sommer 1987 kam in den USA die erste Tochter Anina zur Welt.

Im Anschluss bekam Proton eine Anstellung bei der damaligen Ciba Geigy in Basel und die Familie dislozierte nach Reinach. Doch schon zwei Jahre später zog es ihn samt Familie wieder in die Ferne. Kurz nach der Geburt der zweiten Tochter Seraina im Frühling 1990 brachen sie nach Japan auf. Während vier spannender Jahre in Kobe fand Proton seinen Herzensort. Japan sollte seine zweite Heimat werden. Er lernte die japanische Sprache und Küche lieben. Leider war es ihm und seiner Familie wegen der Corona-Pandemie nicht mehr gegönnt, dem geliebten Land im Jahr 2020 einen letzten Besuch abzustatten.

1994 kehrte die Familie wieder zurück in die Schweiz. In Magden konnten sie sich den Traum vom eigenen Haus erfüllen. Kaum war Proton zurück in der Schweiz, wollte es der Zufall, dass wir uns eines Tages in St.Gallen auf der Autobahn, ohne es zunächst zu bemerken, im exakt gleichen Auto hinterherfuhren – einem Toyota. Es waren aber den Umständen geschuldet noch keine Sportautos, sondern Familienkutschen!

1997 packte Proton eine sich bietende Chance und wechselte zur Bachem, einem führenden Peptidhersteller in Bubendorf. Seine neue Stelle trat er in den USA als Leiter der Niederlassung in Pennsylvania an.

Im Jahre 2001 kehrte Proton mit seiner Familie wieder nach Magden zurück und er übernahm die Leitung des Bachem-Stammhauses. Er trieb das Unternehmen mit viel Wissen, Herzblut und Weitsicht voran. Geschäftsreisen führten ihn oft nach Tokio und Los Angeles. Als Höhepunkt seiner Karriere wurde Proton 2012 CEO der Bachem-Gruppe und trug bis zuletzt massgeblich zum Erfolg des Unternehmens bei. Seine Kollegen schätzten ihn als aufrichtige, bodenständige und zielstrebige Führungspersönlichkeit. Parallel zur Karriere bei Bachem war Proton Vizepräsident des Verwaltungsrates der Dottikon ES Holding AG, Vizepräsident des Wirtschaftsverbandes Scienceindustries, Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel und Präsident des Stiftungsrates der Stiftung SimplyScience. Der Austausch und die Diskussionen auf dem wirtschaftlichen und politischen Parkett machten ihm grossen Spass.

In der Freizeit engagierte er sich im lokalen Tennisclub und unternahm mit Ursina und den nicht immer pflegleichten (sprich bissigen) Hunden oft und gerne ausgedehnte Wanderungen. Im Jahre 2014 startete Proton nochmals ein Projekt und baute in Magden sein Traumhaus für den Lebensabend. Rund sieben Jahre konnte er dieses noch geniessen, was ihn mit Stolz und Glück erfüllte.

In den letzten 20 Jahren pflegten wir einen regen Austausch. Es war schön zu sehen, dass sich auch unsere Kinder gut verstanden. So trafen wir uns regelmässig in der Weihnachtszeit in Klosters für einen Spaziergang oder eine Kutschenfahrt und liessen den Tag bei gutem Essen und einem edlen Tropfen ausklingen. Umgekehrt verbrachten meine Frau und ich viele gemeinsame Skitage mit Proton und Ursina im Engadin, wo sie ganzjährig eine Wohnung gemietet hatten. Unvergessen sind auch die gemeinsamen Skiferien in St. Ulrich im Val Gardena, wo wir jeweils die herrliche Sellaronda umrundeten oder auf die Marmolada fuhren. Ich erinnere mich auch gerne an die gemeinsamen Skatingkurse anfangs Dezember in Samedan als Vorbereitung für den Engadiner.

Ende Mai 2019 schrieb uns Ursina die traurige Nachricht, dass Proton in voller Blüte seines Lebens an einem bösartigen Hirntumor erkrankt war. Dies, nachdem wir noch Anfang März den Engadiner Skimarathon gelaufen waren. Die sofortige Operation und die anschliessend gut verlaufende Genesung liessen zunächst Hoffnung zu. Proton war immer noch aktiv im Berufsleben und er konnte im Sommer 2019 auch noch die Hochzeit seiner älteren Tochter Anina in Südfrankreich sichtlich geniessen. Gross war seine Freude auch am ersten Enkelkind.

Proton versuchte mit viel Willensstärke alles, um den Krebs zu besiegen. Mit Ursina nahm er noch an der AU 2020 teil. Wegen seiner Therapien war dann grosse Vorsicht geboten, denn er durfte sich keinesfalls mit Corona infizieren. Bevor seine Kräfte immer weiter schwanden, verbrachten Proton und ich im Februar 2021 noch einen letzten gemeinsamen Skimorgen auf der Corviglia. Es war für uns beide äusserst anstrengend, aber trotzdem einzigartig und schön.

Als seine Kräfte zusehends abnahmen, konnte ihn Ursina nicht mehr zu Hause pflegen, und er verbrachte im März einige Zeit im Palliativzentrum Hildegard in Basel. Freunde und KTVer besuchten ihn regelmässig, unternahmen Spaziergänge in der Umgebung oder genossen im Garten, dick eingehüllt in Jacken, ein gutes Glas Wein. Er konnte anschliessend nochmals vier Wochen zu Hause verbringen, bevor er für eine letzte Woche ins Hildegard zurückkehrte. Dort schloss Proton am 2. Mai 2021 im Kreise seiner Familie für immer seine Augen.

Sein Leben war zu kurz und viele Pläne bleiben unrealisiert. Mit ihm haben wir einen humorvollen, geerdeten und liebenswürdigen Familienmenschen, Freund und KTVer verloren, den wir alle schmerzlich vermissen. Schön ist aber, dass wir so viele gemeinsame Jahre erleben durften!

Ich danke Anina und der Familie für die Vorlage zu diesem Nachruf.

Speedy

Finanzen

Kassa- und Vermögensbericht für das Vereinsjahr 2020/2021
(abgeschlossen per 30. November 2021)

Abgesagte Anlässe – rekordtiefe Ausgaben – hoher Ertragsüberschuss: Das war das vergangene Vereinsjahr. Das Wappenschild für das Alpeglöggli schlug mit 853 Franken zu Buche. Erfreulich waren die Spenden von über 1500 Franken. Für das nächste Vereinsjahr wird ein Gewinn von lediglich 300 Franken budgetiert, da hoffentlich wieder Anlässe stattfinden können. In den folgenden Jahren kommen Defizite auf uns zu, da sich die Einnahmen mangels neuer Mitglieder verringern, während die Fixkosten bleiben. Unser Vereinsvermögen kann dies zwar auffangen, doch längerfristig müssen wir entscheiden, wie stark wir unsere Reserve aufbrauchen wollen.

Erfolgsrechnung

Aufwand		*Ertrag*	
Freud und Leid	2 266.85	Mitgliederbeiträge	14 740.00
Drucksachen / Porto	4 835.85	Spenden	1 503.05
Aktivitas	–	Zinsen	–
Anlässe	380.00		
Mieten	2 378.05		
Unterhalt Internet/Homepage	133.10		
Steuern	209.25		
Versicherungen	1 049.45		
Sonstiges	1 031.10		
Gewinn	3 959.40		
Total Aufwand	16 243.05	Total Ertrag	16 243.05

Bilanz

Aktiven		*Passiven*	
Kasse	27.25	Kreditoren	–
Konti	82 580.52	Fonds für lebenslängliche Mitgliedschaft	10 800.00
Offene Forderungen	660.00	Rückstellungen	–
Transit. Aktiven	–	Transit. Passiven	630.00
Liegenschaft Blattendürren	1.00	Vereinsvermögen	71 838.77
Total Aktiven	83 268.77	Total Passiven	83 268.77

Vermögensveränderung

Vereinsvermögen per 30. November 2020	67 879.37
Vereinsvermögen per 30. November 2021	71 838.77
Vermögenszunahme	3 959.40

St. Gallen, 10. Dezember 2021 *Der Quästor Schlumpf*

Bericht der Hüttenkasse für das Rechnungsjahr 2020/2021
(abgeschlossen per 30. November 2021)

Nach den höheren Ausgaben und eher spärlichen Einnahmen in der Vorjahresrechnung ergibt sich für das letzte Jahr wieder ein ordentlicher Ertragsüberschuss von 3868.60 Franken. Mit 26 Belegungen lag die Hütte unter dem Schnitt der letzten fünf Jahre (30 Belegungen), doch die Anzahl Übernachtungen und Personen pro Belegung nahm zu und führte bei den Taxen zu einem seit Jahren nicht mehr erreichten Ertrag von 6393 Franken. Leider war der Durst der Hüttenfahrer klein, was sich in den rekordtiefen Einnahmen aus dem Keller von 1257.50 Franken niederschlägt. Fast gleich hoch waren die Investitionen in den Ausbau der Hütte und in akkubetriebene Geräte. Zu Buche schlägt auch die Auslagerung der Wäsche der Kissen- und Matratzenbezüge. Der Holzverbrauch stieg an – erstaunlicherweise primär in den Sommermonaten, was auf eine rege Nutzung des Aussencheminées hindeutet. Dies führte dazu, dass eine zweite Holzete bei der Einwinterung einberufen wurde. Insgesamt ist die Hüttenkasse gesund und verfügt mit fast 26 000 Franken über genügend Mittel zur Finanzierung betrieblicher Investitionen.

Erfolgsrechnung

Aufwand		*Ertrag*	
Wirtschaft	966.30	Wirtschaft	1 257.50
Holz	662.50	Taxen	6 393.00
Mobiliar/Verbrauchsmaterial	1 218.30	Mobiliar/Verbrauchsmaterial	40.00
Liegenschaft	1 342.25	Veränderung Warenvorrat	337.55
Übriges	213.10	Übriges	243.00
Gewinn	3 868.60		
Total Aufwand	8 271.05	Total Ertrag	8 271.05

Bilanz

Aktiven		*Passiven*	
Kasse	–	Vereinsvermögen	27 322.64
Konti	25 724.04		
Warenvorräte	1 597.60		
Debitor Verrechnungssteuer	–		
Mobiliar	1.00		
Total Aktiven	27 322.64	Total Passiven	27 322.64

Vermögensveränderung

Vereinsvermögen per 30. November 2020	23 454.04
Vereinsvermögen per 30. November 2021	27 322.64
Vermögenszunahme	3 868.60

St. Gallen, 10. Dezember 2021 *Der Hüttenkassier Rhaschputin*

Kommissionen des AHV-KTV

AHV-Kommission

Präsident:	Patrick Scherrer c/o Logon Birkenstrasse 8, 9042 Speicher, *patrick.scherrer@bluewin.ch*	G	079 750 95 44
Aktuar / Vize-Präs.:	Joe A. Rechsteiner c/o Locker Guggerstrasse 4c, 9012 St.Gallen *jarechsteiner@me.com*	P	071 223 18 02 076 322 18 02
Quästor / Mutationen:	Andreas Niedermann c/o Schlumpf Berghaldenstrasse 4, 9402 Mörschwil *andreas.niedermann@complementa.ch*	P G	071 393 16 15 071 313 84 26 078 645 89 17
Redaktor / Webmaster:	Aleš Král c/o Naja Felsenrainstrasse 15, 8052 Zürich *ales@kral.com*	P	044 302 72 23 079 647 29 57
Ältesten-betreuer:	Rolf Bodenmann c/o Spur, Obere Kneuwis 7, 9104 Waldstatt *rolf.bodenmann@bluewin.ch*	P	071 351 44 69 078 619 52 52
Hüttenvater:	Nico Sturzenegger c/o Scott Parkweg 4b, 9200 Gossau *nicost@bluewin.ch*	P	079 361 68 31

Hüttenkommission

Hüttenvater:	Nico Sturzenegger c/o Scott Parkweg 4b, 9200 Gossau *nicost@bluewin.ch*	P	079 361 68 31
Kassier:	Lars Henning c/o Rhaschputin Brauerstrasse 79b, 9016 St.Gallen *lars.henning@bluewin.ch*	P	071 534 01 56 079 650 35 44
Chef Unterhalt:	Arno Noger c/o Kant Wolfgangstrasse 33, 9014 St.Gallen *arno.noger@bluewin.ch*	P	071 277 04 88 079 377 52 08
Aktuar:	Bernhard Stadelmann c/o Gämbel Hafnerwaldstrasse 23a, 9012 St.Gallen *bernhard.stadelmann@sg.ch*	P	071 222 47 88 079 789 07 40

Postcheck-Konto Hüttenkasse: 90-1245-9

Reservationen der Hütte über Internet (www.ktvstgallen.ch);
wer über keinen Internetzugang verfügt,
kann die Hütte telefonisch bei Hüttenvater Scott reservieren.

Obmänner der Blasen

Basel:	Peter Graf c/o Ford Tannenweg 4, 5712 Beinwil am See *pgraf01@bluewin.ch*	P 062 771 78 63 079 583 77 15
Rheintal Oberland:	Werner Leuener c/o Stögg Wasenweg 2, 9466 Sennwald *werner.leuener@rsnweb.ch*	P 081 757 17 60 079 243 20 19
Zürich:	Hans Ruedi Gadient c/o Veto Hägnisstrasse 19, 8702 Zollikon *hr.gadient@bluewin.ch*	P 044 391 84 66 079 372 95 13

Zusammenkünfte der KTVer

St.Gallen	Stamm jeden dritten Donnerstag des Monats ab 18.00 Uhr im Restaurant Alpeglöggli, Schmiedgasse 11, St.Gallen; AH-Turnen: montags, 18.45 Uhr, Kantonsschul-Turnhalle Jassen: nach dem Turnen ab ca. 20.30 Uhr im Restaurant Hirschen St.Fiden
Basel	Stamm: jeden dritten Mittwoch des Monats um 18.30 Uhr im Restaurant Schützenhaus, Basel, mit gemeinsamem Abendessen Damenstamm: am gleichen Mittwoch mit Mittagessen in der Brasserie des Hotels Drei Könige (Information: Félice Oertli)
Rheintal/ Oberland	Stamm in der Regel am letzten Mittwoch des Monats um 19.00 Uhr neu im Restaurant Kreuz in Montlingen / Oberriet (Kontaktaufnahme mit Blasenobmann Stögg oder mit Tschitschi vor Besuch ratsam)
Zürich	Stamm: jeden ersten Dienstag des Monats ab ca. 17.30 Uhr im Restaurant Bernadette beim Opernhaus, Falkenstrasse 1, Zürich (kein Stamm an Feiertagen) Weitere Treffen und Ausflüge gemäss Jahresprogramm der Zürcher Blase (siehe unter Anlässe auf unserer Homepage)

Details: siehe auch auf unserer Homepage unter Menüpunkt AHV und St.Galler Stamm bzw. Anlässe.

KTV-Damen

AHV-KTV-Damenstamm St.Gallen:
Jeden ersten Dienstag im Monat um 14.30 Uhr im Café Gentile an der Vadianstrasse 14 in St.Gallen;

Spezialanlässe:
Di. 7. Juni: Mittagessen im Appenzellerland;
Di. 6. September: Ausflug mit Mittagessen am See;
Di. 6. Dezember: Adventsstamm um 12.30 Uhr im Metropol
Für diese drei Anlässe sind Anmeldungen erforderlich.

Kontakt: Ruth Fleury (Kunkel) 071 288 27 92
Gaby Hohl (Rag) 071 245 13 40

KTV-Frauen-Treff:
Aktivitäten im Raum St.Gallen/Gossau in unregelmässigen Abständen;
Kontakt: Katrin Pironato (Falcone), 079 575 24 65, *katrin.pironato@bluewin.ch.*

Anlässe 2022

In der Hoffnung, dass es die Corona-Lage weiterhin zulässst, finden folgende Veranstaltungen statt:

Maifahrt	**Sonntag, 1. Mai 2022**
Hauptversammlung des AHV-KTV	**Samstag, 10. Dezember 2022**
Vorankündigung: **Abendunterhaltung 2023**	**Samstag, 14. Januar 2023**

Weitere, weniger langfristig anberaumte Anlässe: siehe unsere Homepage

Hier eine letzte Anmerkung für die aufmerksamen Leser des HV-Protokolls:
Kalsarikännit – Finnisch für «sich in Unterhosen daheim alleine betrinken».